

# INHALT

Einleitung .....	11
<b>1. GAB ES IN DER DDR ZWANGSKREDITE? .....</b>	<b>14</b>
Thesen zur angeblichen Zwangskreditierung .....	19
War der Kreditbedarf der volkseigenen Wirtschaft eine Folge von Gewinnabschöpfungen? .....	23
War die Nettogewinnabführung ein Instrument der Zwangskreditierung? .....	26
Der Fiskus verlagerte die Wohnungsbau- finanzierung auf das Kreditsystem .....	31
Das zentralisierte Planungssystem der DDR und seine Auswüchse .....	33
Kreditentscheidungen im Entwurfs- und Beschlussverfahren .....	36
Markt und Plan im Kreditsystem nach den gescheiterten Reformen .....	44
Flexible Handhabung der im Plan enthaltenen Kredite .....	48
Zusätzliche Kredite zur Rationalisierung .....	50
Kredite in fremden Währungen .....	52
Kredite in konvertierbaren Währungen .....	54
Autobiografischer Exkurs in die Deutsche Notenbank ab 1955 .....	59
Schematische Darstellung des Bankensystems der DDR per 31.12.1989 .....	61

Die Fachabteilungen des Zentralkomitees als »Oberregierung« der DDR .....	63
Wie vertrug sich die Geschäftsbankfunktion mit den Kontrollaufgaben der Staatsbank? .....	66
Die Vor-Ort-Finanzierung eines großen Investitions- projekts durch die Sonderbankfiliale Schwedt .....	69
Zusammenfassung zum ersten Kapitel .....	70

## **2. WIE VERSCHULDET WAR DIE DDR ODER WAR SIE SOGAR PLEITE? .....**

**75**

War der Staat bei der Staatsbank verschuldet? .....	78
Wurden Defizite im Staatshaushalt durch Abgaben der VEW kaschiert? .....	80
Zur Rolle der Nettogewinnabführung bei einer Defizitverschleierung .....	81
Wurden Defizite durch die Verlagerung von Haushaltsfinanzierungen auf das Kreditsystem verschleiert? .....	85
Hat der Staatshaushalt Schulden bei der Bevölkerung gemacht? .....	87
Zur Höhe und Bewertung der verschleierte Defizite .....	89
Staatsschulden kaschieren oder transparent machen? .....	91
Gibt es eine Analogie der Staatsschuldenkrise in der Eurozone zur finalen Lage der DDR? .....	94
War die DDR außenwirtschaftlich pleite? .....	95
Die Verwirrung über die Zahlenbasis der (geheim gehaltenen) DDR-Verschuldung .....	96
Die vier Segmente der DDR-Zahlungsbilanz inklusive KoKo .....	97

Verschiedene Zahlenwerke zur DDR-Verschuldung ab 1990: BMF, Bundesbank, Schürer-Bericht, Norbert Schindler . . . . .	98
Die mit Antritt Honeckers in Schwung gebrachte Schuldenspirale . . . . .	101
Fazit: Die DDR war nicht zahlungsunfähig . . . . .	103
Exkurs: Die Deutsche Handelsbank AG (DHB) als KoKo-Hausbank . . . . .	104
Die Rolle von Schalcks KoKo . . . . .	106
Der von Strauß und Schalck verhandelte Milliarden- kredit – Fazit zur DDR-Verschuldung . . . . .	109
Konföderation BRD/DDR – Ausweg aus dem Dilemma? . . . . .	110
<b>3. WURDE DIE DDR-WIRTSCHAFT DURCH DIE WÄHRUNGSUNION RUINIERT? . . . . .</b>	<b>115</b>
Die gesamtdeutsche Diskussion einer Konföderation war im Februar 1990 bereits obsolet . . . . .	117
Diskussionen über den Umtauschkurs zur Währungsunion 1990 . . . . .	120
Offizielle, interne und realistische Wechselkurse – der sogenannte »Richtungskoeffizient« . . . . .	122
Welche Folgen konnte ein realitätsferner Wechselkurs damals überhaupt haben? . . . . .	127
Debatten über die Umstellungskurse der Flussgrößen (Löhne, Renten, Tarife) . . . . .	128
Die tatsächlichen Gründe für die Deindustrialisierung Ostdeutschlands . . . . .	131
Der DDR-Wirtschaft brechen die Märkte weg . . . . .	133

Marktverlust und Strukturschwäche waren die Hauptgründe der ostdeutschen Deindustrialisierung	135
Entgegnung auf Richard Schröders Skizze der DDR-Planwirtschaft	136
Privatisierung und Ausverkauf einer vorsätzlich diskreditierten Wirtschaft	142
Wie privatisiert man anonymes Volkseigentum unbekannten Werts?	144
Erste Aufgabe der Treuhandanstalt im Zuge der Privatisierung: Liquiditätskredite	149
Mythen zur angeblich fehlenden Liquidität der DDR-Betriebe im Sommer 1990	154
Direktive an Rohwedder: (Schnelle) Privatisierung ist die beste Sanierung!	159
Zweierlei Scheitern von Privatisierung am Beispiel Wittenberge	160
Problem der Kaufpreisfindung: Substanz-, Ertrags- und Opportunitätswert	163
Treuhandpraxis bei der Kaufpreisfindung am Beispiel der kriminell verlaufenen Privatisierung des VEB Wärmeanlagenbau Berlin (WBB)	165
Textima-Export/Import GmbH – ein Beispiel für erfolgreiche Privatisierung	168
Die tatsächliche Höhe der verbliebenen Treuhand-Schulden	170

<b>4. WAR DIE TRANSFORMATION DES BANKWESENS DER DDR IN DIE MARKTWIRTSCHAFT EIN CHAOTISCHES ABENTEUER ODER EINE GEORDNETE ÜBERLEITUNG? .....</b>	<b>175</b>
Transformation der Staatsbank: Gründung und Namensfindung der Deutschen Kreditbank (DKB) .....	178
Anlaufphase der DKB: Erste informelle Kontakte mit der Deutschen Bank; Richtigstellung vielfältiger Mythenbildung .....	181
Erster Joint-Venture-Partner der DKB: die Deutsche Bank – Mythen und Korrekturen .....	188
Zweites Joint Venture der DKB mit der Dresdner Bank .....	198
Reprise und Fazit zum Joint Venture DKB – Deutsche Bank .....	201
Übernahme des Berliner Stadtkontors durch die Berliner Bank AG .....	205
Resümee zur Transformation des gesamten Bankensektors der DDR .....	206
Weiterer Verlauf der DKB-Geschichte ab der Währungsunion .....	209
Mein persönlicher Werdegang bis 1995 .....	216
Die Entwicklung der DKB von einer »Abwicklungs- bank« der Treuhand zur erfolgreichen »fokussierten« Universalbank .....	217
Über den Autor .....	221
Literaturverzeichnis .....	223